

INHALT

zu

Die Blumenelfe besucht den Lebensbaum

Ein Himmelsvogel ist unterwegs zum Lebensbaum,
um ein Blatt abzuholen und in den Himmel zu bringen.

Er macht Rast auf einer kleinen Waldwiese.

Eine neugierige Blumenelfe begrüßt ihn herzlich
und plaudert mit ihm.

Als sie erfährt, dass er zum großen Lebensbaum fliegt,
möchte sie unbedingt mitkommen.

Der Himmelsbote hat nichts dagegen, aber
sie muss die Blumenkönigin um Erlaubnis fragen.

Diese gibt ihr Einverständnis und
so fliegen sie gemeinsam zur großen Eiche....

THEMA

zu

»Die Blumenelfe besucht den Lebensbaum«

Ich glaube daran, dass es Wesen und Kräfte gibt,
sichtbare und unsichtbare,
die eine Verbindung zwischen
dem Universum und der Erde herstellen.

Es werden Informationen gesammelt und gespeichert,
so wie in unserem Gehirn und
unseren Computern.

DIE BLUMENELFE BESUCHT DEN LEBENSBAUM

„Es war einmal...“, so fangen alle Märchen an, sagte die Kindergartentante zu ihren Schützlingen, einer kleinen Schar neugieriger, erwartungsvoller Kinder. Sie saßen auf dem Fußboden des großen Raumes, in einem Halbkreis vor ihr auf ihren bunten Sitzpolstern und warteten schon gespannt, welche Geschichte ihnen die Tante heute vorlesen würde.

Tante Anna sagte: „Ich habe euch heute ein ganz neues Märchenbuch mitgebracht. Es sind viele Geschichten darin und eine davon möchte ich euch heute vorlesen.“ Sie zeigte den Kindern das große, dicke Buch und sagte zu einem kleinen Mädchen, das ganz vorne saß: „Maria, du darfst heute eine Geschichte aussuchen. Ich lege das Buch auf den Boden und du schlägst einfach eine Seite auf. Diese Geschichte werde ich euch dann vorlesen. Möchtest du das tun, Maria?“

„Ja, fein ja, ich möchte das Märchen aussuchen.“ Sie hüpfte von ihrem Polster hoch und schlug das Buch genau in der Mitte auf.

„Vielen Dank“, sagte die Tante, nahm das Buch und legte es auf ihren Schoß. Danach sagte sie zu den Kindern: „So liebe Kinder, Maria hat eine Geschichte ausgesucht. Die Überschrift lautet: Eine Blumenelfe besucht den Lebensbaum. Also seid schön still und hört mir gut zu.“

Es war einmal eine kleine, zarte Blumenelfe, die lebte auf einer wunderschönen, bunten Blumenwiese. Viele verschiedene Blumen, Kräuter und Gräser wuchsen auf dem fruchtbaren Boden. Jede Blumensorte hatte ihre eigenen Elfen.

Die Elfen hatten die Aufgabe, die Blumen zu schützen und liebevoll zu pflegen. Diese Wiese war nicht sehr groß, nur eine kleine Lichtung inmitten eines Waldes mit vielen hohen, sehr alten Bäumen.

Es war an einem sehr schönen, warmen Frühlingstag, als ein kleiner, bunter Vogel diese Wiese besuchte. Er kam von weit her und wollte hier Rast machen und sich etwas ausruhen.

Mitten durch den Wald schlängelte sich auch ein schmales Bächlein. Das Wasser plätscherte lustig dahin. Es war auf dem Weg zum ganz großen Wasser, dem tiefen, blauen Meer.

Der kleine Vogel setzte sich auf einen Stein am Ufer des Bächleins und trank das klare Wasser.

Er war schon sehr durstig und hungrig, denn auf seiner langen Reise hatte er noch keine Zeit gehabt, etwas zu trinken und zu fressen.

Er war kein gewöhnlicher Vogel, nein es war ein Himmelsvogel.

Er wurde von den Engeln direkt auf die Erde geschickt und bekam den Auftrag, zum großen, alten Lebensbaum zu fliegen und ihm eine Nachricht vom Himmel zu überbringen.

Der Lebensbaum gibt dann die Engelsbotschaft wieder an die Menschen weiter. Jedes Baby, das neu geboren wird, bekommt von dem Lebensbaum seine ganz persönliche Botschaft für das Leben auf der Erde mit auf den Weg.

Wenn die Babys im Bauch der Mutter heranwachsen, dann schwimmen sie in einem Wasser. Dieses Wasser ist wie ein Zaubersaft. Da ist alles drinnen, was das kleine Wesen zum Leben braucht. In diesem Zaubersaft sind auch viele wichtige Botschaften von der Mutter enthalten, die das Baby später, wenn es schon geboren ist, gut gebrauchen kann.

Zum Beispiel, dass es schreien soll, wenn es Hunger hat, dass es weinen darf, wenn es Schmerzen hat und dass es lachen soll, wenn es glücklich und zufrieden ist oder viel Schlaf braucht, damit es gesund und kräftig wird.

Für jedes neue Baby wächst ein neues Blatt auf dem Lebensbaum. Auf diesem Blatt wird alles aufgeschrieben, was der Mensch erlebt, was er tut, ob er lieb und brav ist oder schlimm und unvernünftig.

Wenn dieser Mensch einmal stirbt, dann holt der Himmelsvogel das Blatt und bringt es in den Himmel zu den Engeln. Die Blätter werden alle gut aufbewahrt.

Wenn die Seele wieder auf die Erde kommt, nach langer, langer Zeit, dann wächst ein neues Blatt auf dem Lebensbaum.

Und so kommen mit den vielen Leben eine ganz lange Lebensgeschichte, ja ein richtiges Buch mit vielen Blättern, zusammen.

Es gibt natürlich viele Himmelsvögel, aber dieser Kleine ist nun auf dem Weg zum Lebensbaum auf dieser Wiese gelandet. Als er nun genug getrunken und gefressen hatte, traf er auf die lustige Blumenelfe.

Sie war für die Veilchen zuständig, hatte ein blaues Kleidchen an und verbreitete einen wunderbaren, zarten Duft.

Die Elfe fragte den Vogel: „Woher kommst du und wohin fliegst du?“

„Ich komme vom Himmel und fliege zum großen, alten Lebensbaum, um wieder ein Blatt abzuholen“, sagte der Vogel.

Die Veilchenelfe fragte: „Ist es noch weit zum Lebensbaum? Darf ich mit dir fliegen? Ich möchte auch den Lebensbaum besuchen!“

Der Vogel zwitscherte: „Es ist nicht mehr sehr weit, nur mehr ein paar Tage, dann bin ich dort, wenn du möchtest und wenn du so weit fliegen darfst, kannst du mitkommen. Ich bringe dich wieder hierher zurück.“

Es liegt sowieso auf meinem Rückweg. Nimm dir auch ein Licht mit, denn wir reisen auch in der Nacht. Bist du sicher, dass du keine Angst haben wirst?“

Die kleine Elfe sagte: „Nein ich habe keine Angst, ich bin ja nicht allein. Ich bin ganz leicht, ich kann mich auf deinen Rücken setzen, wenn du es erlaubst. Du wirst mich nicht spüren. So kommen wir sicher schnell voran.“

„Also wenn du keine Angst hast, dann nehme ich dich gerne mit, aber nur, wenn du dich bei deiner Königin abmeldest und um Erlaubnis bittest. Sonst macht sie sich große Sorgen um dich und außerdem muss ja eine andere Elfe deine Veilchen betreuen. Du kannst sie ja nicht einfach im Stich lassen und davon fliegen.“

Die Elfe sagte: „Ja, das werde ich gleich machen. Kommst du bitte mit zu meiner Königin, dann wird sie mir sicher erlauben, mit dir zu reisen. Bitte, bitte, bitte!“

„Ist schon gut, ich wollte deine Königin sowieso schon mal kennenlernen. Ja, ich komme gerne mit. Flieg nur voraus und zeige mir den Weg.“

Vor lauter Freude und Aufregung wäre die kleine Elfe beinahe mit einer Glockenblumenelfe zusammengestoßen.

Sie entschuldigte sich und flog mit dem Vogel zum Schloss der Elfenkönigin.

Die Königin wohnte in einem großen, wunderschönen Rosenstrauch mit vielen dunkelroten Blüten und Knospen.

Als sie bei dem Schloss ankamen, wurden sie von den Wächtern, den männlichen Elfen, aufgehalten und nach ihren Wünschen gefragt.

Der kleine Vogel bat um die Erlaubnis, die Königin zu besuchen. Es dauerte eine Weile bis die Blumenkönigin erschien und ihre beiden Besucher begrüßte.

Sie sah traumhaft schön aus. Ihr dunkelrotes, langes Kleid flatterte im Wind und sie duftete so stark, dass man sofort verzaubert wurde.

Der kleine Vogel brachte keinen einzigen „Piepser“ heraus. Die Veilchenelfe war schon mehrmals bei der Königin, aber es war immer wieder ein Erlebnis und sehr aufregend. Nach einer Weile unterbrach die Königin die Stille und fragte: „Warum seid ihr zu mir gekommen, was kann ich für euch tun?“

Die kleine Elfe brachte ihre Bitte vor und bat den Himmelsvogel um Unterstützung.

Die Königin sagte dann: „Gerne lasse ich dich nicht mit dem Vogel reisen, aber du wirst auf der Wiese fehlen. Es gibt viel zu tun und nun müssen die anderen Elfen auch noch deine Arbeit mitmachen. Du musst mir versprechen, so schnell wie möglich wieder zurückzukommen und danach deinen Elfenschwestern zu helfen, damit sie sich wieder ausruhen können.“

Ja, ich verspreche es, sagte die Elfe, ich bin bald wieder zurück und arbeite dann ganz fleißig.

Na gut, sagte die Königin, umarmte die kleine Elfe, verabschiedete sich von den Beiden und wünschte ihnen eine gute Reise. Die Veilchenelfe bedankte sich für ihr Vertrauen und ihre Güte.

Auch der kleine Vogel bedankte sich, ließ die Elfe auf seinen Rücken klettern, breitete seine Flügel aus und erhob sich in die Lüfte.

Dann ging es steil hinauf über die hohen Bäume der Sonne entgegen. Sie drückte sich fest an den Körper des Vogels, um nicht vom Wind mitgerissen zu werden.

Der Vogel bewegte seine Flügel ganz gleichmäßig auf und ab, immer wieder auf und ab. Es war ein wunderschönes Gefühl so dahin zu gleiten. Der Wald und die Wiese waren bald nicht mehr zu sehen.

Sie flogen über große Seen und Flüsse, Städte und Dörfer, Burgen und Schlösser und dabei trafen sie auch viele andere Vögel.

Manche kamen in großen Scharen aus dem warmen Süden, wo sie den Winter verbracht hatten. Wieder andere begleiteten sie ein Stück und erzählten von ihren Reiserlebnissen.

Dann und wann setzte sich der Vogel mal kurz auf einen Baum oder eine Kirchturmspitze, um etwas zu verschnaufen. So reisten sie noch einige Tage und Nächte, bis sie endlich beim großen, alten Lebensbaum ankamen.

Es war eine Eiche mit einem ganz dicken Stamm und langen, weit verzweigten Wurzeln, die teilweise aus der Erde schauten.

Der Lebensbaum stand ganz allein auf einer großen Wiese, viel, viel größer als die Elfenwiese! Es war ganz still. Man konnte absolut nichts hören. Eine grenzenlose Stille.

Der Himmelsvogel landete in einem größeren Abstand zu dem Baum auf der Wiese und sagte zu der Elfe:

„Wir sind nun am Ziel, das hier ist der Lebensbaum. Er sieht aus wie jeder andere Eichenbaum und nur wenige wissen von seiner Existenz und seiner Aufgabe. Das ist auch gut so und soll auch so bleiben. Sonst wäre sicherlich schon ein Kampf um die Besitzrechte ausgebrochen und mit dieser Stille wäre es dann auch vorbei.“

Nur die Tiere und Pflanzen des Universums kennen die wahre Aufgabe dieses Baumes. Kein Lebewesen würde es wagen, sich ohne Erlaubnis auf dem Baum niederzulassen oder ein Blatt abzureißen. Auch der Wind darf hier nur ganz leicht wehen, damit kein Blatt zu früh vom Baum fällt.

Also bitte bleibe hier auf der Wiese, bis ich das Blatt bekommen habe. Der Lebensbaum erzählt mir dann noch eine Geschichte zu dem Blatt und danach fliegen wir wieder zurück.“ Er drehte sich um und hüpfte zum Baum.

Der Lebensbaum begrüßte ihn liebevoll und sagte: „Wen hast du denn diesmal mitgebracht? Kann sie mein Geheimnis bewahren? Sie darf es niemandem erzählen.“

Der Vogel antwortete: „Keine Sorge, sie ist eine liebe, kleine Blumenelfe. Sie kann es keinem erzählen, weil sie für die Menschen unsichtbar ist.“

„Nun lieber Lebensbaum, hast du ein Blatt für mich? Die Engel schicken mich, um eines abzuholen!“

„Ja“, sagte der Baum, „Ich lasse es gleich herabfallen. Sag den Engeln, er war ein guter Mensch, hilfsbereit, fleißig, ehrgeizig, liebevoll und gütig. Leider hat er nicht auf seine Seele gehört und seine Lebensenergie zu schnell verbraucht. Darum geht das Blatt ein wenig früher auf die Reise. Aber ich bin sicher beim nächsten Mal wird er es besser machen.

Wenn du möchtest, dann kannst du dich in meinem Schatten noch etwas erholen und Kräfte sammeln für den weiten Rückflug.

Die kleine neugierige Elfe hat sicher auch eine Ruhepause nötig. Ich habe noch ein paar Tautropfen übrig für sie. Lasst euch nur Zeit. Morgen früh, wenn die Sonne aufgeht, könnt ihr wieder die Heimreise antreten. Ich halte Wache, das Licht meiner Zauberlampe wird euch wärmen. Unter meiner Krone seid ihr sicher.“

Die kleine Elfe wollte nun wissen, was diese Zauberlampe zaubern oder verzaubern kann.

Die große Eiche sagte zu ihr: „Das Licht dieser Lampe wird nie erlöschen, es wird ewig leuchten, so lange es Menschen auf der Erde gibt. Wenn du deine Augen schließt, kannst du es auch in dir drinnen leuchten sehen.“

Die Elfe hätte noch soooooo viele Fragen an den Lebensbaum gehabt, aber sie war so müde, dass sie sich nur mehr einen kuscheligen Platz zu schlafen wünschte. Sie bedankte sich für die Gastfreundschaft des Baumes und schlief sofort ein.

Am nächsten Morgen weckte sie der Baum mit einem sanften Blätterrauschen.

Der Vogel nahm das Blatt, das ihm der Lebensbaum für die Engel vorbereitet hatte, ließ die Elfe aufsitzen und dann flogen die Beiden zurück zur Blumenkönigin.

Der Baum hatte ihnen so viel Kraft mit gegeben, dass sie ohne Pause, bis zu der Blumenwiese flogen.

Die Elfe versprach dem Himmelsvogel, nur der Königin vom Lebensbaum zu erzählen. Und sie hielt ihr Versprechen so lange sie lebte.

Der Himmelsvogel verabschiedete sich von den Elfen und ihrer Königin und flog direkt in den Himmel.

Die Engel warteten schon an der Himmelspforte. Er übergab ihnen das Blatt, erzählte ihnen die Botschaft vom Lebensbaum und wartete auf den nächsten Auftrag.

Immer wenn er ein Blatt übergeben hatte, durfte er ein Bad im Jungbrunnen nehmen. Das hatte zur Folge, dass er nicht älter wurde und noch viele Male die Blätter vom Lebensbaum in den Himmel bringen konnte.

Tante Anna klappte das Märchenbuch zu und sagte zu den Kindern: „So, meine lieben Kleinen, das war die Geschichte von der Blumenelfe und dem Lebensbaum.

Wenn ihr möchtet, dann dürft ihr jetzt ein Bild von dieser Geschichte, zeichnen oder malen.“

Die Blumenelfe besucht den Lebensbaum

Die Kinder hatten ganz brav zugehört und liefen nun zum Regal, holten sich Stifte und Papier und zeichneten die unterschiedlichsten Bilder von diesem Märchen.